

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 7. Oktober 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 70

Stand: 25.01.2022

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 7.10.40, Natterer: Wegen des Patienten Verecorraggio. Auch weiterhin Aufträge - ist bereits geschehen und in diesem Sinne gearbeitet.

Pater Anton Koch: Ein Hirtenbrief als Zustimmung unmöglich. Eine Ablenkung wäre eine Kundgebung über die tröstlichen Zeiterscheinungen, wie er in der Priester congregation es tut. Einen Entwurf machen, eventuell Silvester hirtenbrief.

Mutter Moy: Mußte warten. Weint über den Tod des Johannes, der den Fliegertod starb. Irmgard deutet an, daß sie nicht alleine bleiben könne.

16.00 Uhr Ertl mit vielen Tränen. 1) Anna hat Muskel schwund, ärztlich festgestellt. 2) Mutter geisteskrank wie Tobsüchtige. Früh in der Kirche, dann über den Vater, weil er mit den Kindern gut ist. Resl und Lisl wollen nicht mehr heim. Anna untergebracht bei der Schwester, aber sie selber will daheim durchhalten mit [*Nicht lesbar*].

Bruder Max - im Haus Unfrieden und soll für Stettin die Glasgemälde zeichnen bei Mayer. Außergewöhnlich schwere Zeit. Da auch Mod. für Bauern und Soldaten. Ducentos [*Lat. „Zweihundert.“*].